

Musiker, Instrumente, Werke

Sänger haben es gut. Sie tragen ihr Instrument immer bei sich – müssen andererseits aber besonders sorgsam damit umgehen. So hatte Juliane Banse womöglich einen Rollkragenpulli mehr eingepackt, als sie mit der MS Europa in See stach, um auf diesem Traumschiff mit ihrem Gesang die Gäste zu verzaubern. Ihr Mann hingegen – der Geiger und Dirigent Christoph Poppen – hielt bei der Begrüßung an Bord den Instrumentenkoffer in der Hand (siehe S. 23).

Poppen spielt ein Instrument von Giovanni Battista Guadagnini aus dem Jahre 1783. Und für jeden Geiger ist es heute ein Traum, eine Guadagnini, Amati, Guarneri oder Stradivari zu besitzen. Das hat andererseits zu dem Mythos geführt, dass man Instrumente dieser Qualität heute nicht mehr bauen könne. Peter Greiner kratzt nun an diesem Mythos. Und der Bonner Geigenbauer hat mit Christian Tetzlaff, der eine Stradivari von 1713 zur Seite legte, um eine Greiner zu spielen, einen höchst prominenten Fürsprecher gefunden (vgl. Portrait auf S. 26).

Was für Geiger eine Stradivari, das sind für Organisten in der Regel die Instrumente von Gottfried Silbermann – wir erinnerten im August letzten Jahres an seinen 250. Todestag – oder die von Aristide Cavaillé-Coll. Seine Orgeln haben Musikgeschichte geschrieben, indem sie in Frankreich die Klangvorstellung mehrerer Komponistengenerationen beeinflussten und selbst heute noch prägen. Wir zeigen Ihnen ab Seite 46 die Orgelstadt Paris

und stellen die Erben von Vierne, Widor, Dupré und anderen vor.

Wenn Nikolaus Harnoncourt (S. 30) oder José Serebrier (S. 50) auf Reisen gehen, müssen sie neben ihren Partituren höchstens einen Dirigentenstab einpacken. Denn ihr Instrument ist das Orchester. Ohne seine Musiker sei er nichts, sagte Harnoncourt bei der Verleihung des Echo Klassik im Herbst letzten Jahres. Im FONO FORUM spricht er über sein Verhältnis zu Kunst und Geschäft.

Was wiederum wären alle Interpreten und Instrumente ohne die Musik selbst. Ohne die Kreativität von Komponisten, ohne deren Werke wären wir alle ärmer. So blicken wir in dieser Ausgabe auf die Nationale Schule Russlands (S. 42) und gratulieren Harald Genzmer zum 95. Geburtstag (S. 40).

Diese kleine Auswahl der aktuellen Themen gibt einen Eindruck davon, wie vielfältig das Musikleben ist. Wir wollen es auch in Zukunft in ganzer Breite darstellen.

Viel Spaß beim Lesen und Musikhören wünscht Ihnen Ihr

Gregor Willmes



Foto: Christina Gildenring

